

Presse – Ausschnitt FLZ - Ansbach vom 13.02.2019

Sicher unterwegs auf winterlichen Straßen

Steinsalz und Sole im Kampf gegen Glatteis – Häufig wird vorbeugend gestreut – Meldeanlagen liefern Wetterinformationen

ANSBACH/NEUSTADT – Minustemperaturen, Schnee, Glätte: Im Winter steigt die Unfallgefahr für Autofahrer. Um das Risiko klein zu halten, rücken Winterdienste aus und befreien die Straßen von Eis und Schnee. Die hiesigen Autobahnmeistereien und das Staatliche Bauamt Ansbach setzen auf Salz, Sole und vorbeugendes Streuen.

„Wenn es irgendwie geht, nehmen wir Sole“, sagt Herbert Wagenländer, Leiter der Autobahnmeisterei Neusitz. Dabei handele es sich um eine Mischung aus Salz und Wasser. Das Verhältnis von Salz zu Wasser liegt hier bei etwa ein Viertel zu drei Viertel. Sole ist deshalb nicht nur umweltverträglicher, sondern auch günstiger als Salz, erklärt Wagenländer. Außerdem haften sie besser auf der Fahrbahn, so dass die Fahrzeuge beim Ausbringen mit höheren Geschwindigkeiten fahren können. Bei minus vier Grad und kälter, oder bei Schneefall, müsse allerdings mit Steinsalz gestreut werden.

Umlaufzeiten von etwa zwei Stunden

Die Autobahnmeisterei Neusitz räumt und streut auf der A7 zwischen den Anschlussstellen Marktbreit und Feuchtwangen-West. Bis Ende Januar hatte sie rund 350 Streueinsätze. Etwa die Hälfte davon waren im Kreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, informiert Wagenländer. Wenn Niederschläge zu erwarten sind, werde vorbeugend gestreut. „Die Fahrzeuge haben Umlaufzeiten von circa zwei Stunden“, erklärt Wagenländer. So lange dauert der Einsatz mit Beladen, Fahren und Auftanken.

Uwe Sandner und seine Mitarbeiter von der Autobahnmeisterei Herrieden befreien die A6 im Landkreis Ansbach von Eis und Schnee. Der



Auf den Autobahnen – wie hier auf der A6 bei Lichtenau – kümmern sich die zuständigen Autobahnmeistereien ums Räumen und Streuen. Foto: Jim Albright

komplette Zuständigkeitsbereich der Autobahnmeisterei Herrieden reicht über den Kreis Ansbach hinaus und liegt zwischen den Anschlussstellen Schnelldorf und Schwabach-West. Rund 1800 Tonnen Steinsalz und 600 000 Liter Sole hat die Autobahnmeisterei in diesem Bereich bis Anfang Februar ausgebracht, teilt Sandner mit. In der vergangenen Wintersaison waren es 2240 Tonnen Salz und 1 297 753 Liter Sole.

Gelagert wird das Salz in einer Salzhalle der Autobahnmeisterei. Dort gibt es auch ein Silo zum Aufbereiten der Sole. „Die Vorräte sind im-

mer gut aufgefüllt“, sagt Sandner. Für die Betreuung der Strecke inklusive der Anschlussstellen und Nebenanlagen nutzt die Autobahnmeisterei Herrieden sechs Lkw und einen Unimog. Momentan müssten die Fahrer fast täglich ausrücken, um vorbeugend zu streuen, berichtet Sandner.

Das Staatliche Bauamt Ansbach ist für das Räumen und Streuen von rund 1380 Kilometer Bundes- und Staatsstraßen in den Landkreisen Weißenburg-Gunzenhausen, Neustadt/Aisch und Ansbach zuständig, informiert Sachgebietsleiter Dieter

Krach. Außerdem betreut das Bauamt etwa 470 Kilometer Kreisstraßen im Landkreis Ansbach.

Die Entscheidung, ob und wann gestreut werden muss, treffen die jeweiligen Straßenmeistereien, erklärt Krach. Grundlage dafür seien aktuelle Wetterberichte, Wetterprognosen des Deutschen Wetterdienstes und Informationen von Glättemeldeanlagen. Etwa zwölf solcher Anlagen gebe es im Zuständigkeitsbereich des Bauamts – unter anderem an der B 14 Richtung Katterbach und in Rügland gegenüber der Sportplätze. Sie sind dort platziert, „wo es am frühesten

glatt wird“. In Westmittelfranken seien im Zuständigkeitsbereich des Bauamts 63 Räum- und Streufahrzeuge unterwegs. Davon werden 39 von privaten Winterdienstunternehmern zur Verfügung gestellt.

Bis Anfang Februar dieses Jahres haben die Mitarbeiter des Bauamts laut Krach etwa 13 000 Tonnen Salz gestreut. In der vergangenen Winterperiode waren es 22 500 Tonnen. „Das Salz wird überwiegend in den Lagerhallen unserer Straßenmeistereien gelagert“, informiert Krach. Insgesamt seien für diese Winterperiode rund 27 000 Tonnen Salz vorgesehen.